

Grabungsbericht 2024

Dr. Ralf Kosma, Staatliches Naturhistorisches Museum

Das Kooperationsprojekt „Wissenschaftliche Grabung im Posidonienschiefer von Schandelah“, das seit 2014 besteht und in Zusammenarbeit mit der Dr. Scheller Stiftung, der Gemeinde Cremlingen, dem Geopark Harz.Braunschweiger Land.Ostfalen und der Bürgerstiftung Braunschweig betrieben wird, wurde auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Hier konnte bereits im Frühjahr zu Beginn der neuen Grabungskampagne eine gänzlich neue Grabungsfläche geöffnet werden. Diese befindet sich ca. 50 Meter südlich der bisherigen Grabungsflächen. Hier musste in enger Absprache mit der Eigentümerin des Geländes (Dr. Scheller Stiftung) und den anderen Projektbeteiligten auf einer Fläche von mehr als 100 Quadratmetern der bestehende, ökologisch nicht besonders wertvolle Wald gerodet werden. Der Mutterboden wurde anschließend mittels eines Baggers abgeschoben. Auf der so entstandenen Fläche, die nun aus Verwitterungslehm des ehemaligen Posidonienschiefers bestand, konnte nun manuell und mit großer Vorsicht vom Grabungsteam weiter abgetragen werden. Dies geschah mit Handwerkzeugen, da auch bereits im Lehm verwitterungsresistente Fossilien enthalten sein können. So wurden im weiteren Verlauf auch einige Funde dokumentiert und geborgen, darunter Wirbelknochen von Ichthyosauriern und einzelne fossile Fische. Insgesamt war die Grabungssaison in 2024 von relativ hohen Niederschlägen begleitet, was die Arbeiten im Lehm teilweise recht schwierig gestaltete. Insgesamt konnten im Jahr 2024 immerhin 77 Fossilien geborgen werden (siehe beigefügte Funddokumentationstabelle).

Während der Grabungskampagne fanden in Schandelah mehrere Veranstaltungen seitens des SNHM statt. Hierzu gehörten Fachführungen und Schulklassenführungen ebenso wie eine Geländeübung mit dem Institut für Geosysteme und Bioindikation der Technischen Universität Braunschweig, die Exkursion einer Studierendengruppe der Universität Reykjavík, Island, die Probennahme von Kollegen der Universität Münster und wie in den Jahren zuvor der Tag des Geotops im September, der mit über 600 Besuchenden erneut sehr erfolgreich war. Über das Jahr hinweg hielt R. Kosma mehrere Vorträge in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen, um das Projekt einem breiten Publikum bekannt zu machen. Auch konnten mehrere studentische Abschlussarbeiten über Fossilmaterial aus der Grabung des SNHM in Schandelah teils abgeschlossen (Bachelorarbeit D. Gritzer (Universität Wien), Bachelorarbeit S. Georg (Universität Münster), teils begonnen (Masterarbeit D. Ruge (Universität Göttingen) und teils fortgesetzt (Dissertation J. Heijne (Universität Bonn)) werden.